

1

2 **Der Stein am Grab**

3 Der Stein symbolisiert auch die
4 Schwere die auf der Seele eines
5 Menschen liegt. Der Schmerz um einen
6 geliebten Menschen, den der Tod
7 genommen hat, nimmt mir alle meine
8 Kraft. Der Stein ist der Kummer, der
9 sich um uns wie ein fester Panzer legt.
10 Er drückt uns die Luft ab, lässt uns
11 kaum atmen. Es ist der Stein der
12 Alltagsorgen, der uns täglich neu
13 belastet, heißt er nun Was wird aus mir?
14 Finde ich eine Ausbildungsstelle? Finde
15 ich Lohn und Arbeit? Wer pflegt mich,
16 wenn ich alt bin? Es ist der Stein des
17 Klagens: Warum gerade ich? Warum
18 passiert das mir immer wieder? Es ist
19 der Stein der Wehleidigkeit, der mir die
20 Sicht verstellt, um über den Horizont zu
21 sehen. Es ist der Stein der Resignation.

22

23 Im Innersten herrscht doch tiefe
24 Verunsicherung und Angst. Was soll
25 werden, wie wird es weitergehen mit
26 uns?

27 Die Schrecken der Wächter am Grab
28 Jesu stehen auch uns ins Gesicht
29 geschrieben. Und so manche unter uns
30 wünschen sich die Worte des Engels zu
31 hören: ***Fürchtet euch nicht! Fürchtet***
32 ***euch nicht!***

33

34 Was kann ich schon ändern? Und
35 folglich wird diese Frage mit Nein
36 beantwortet. Dieses Nein wiederum
37 führt zur Trägheit: "Da kann man doch
38 nichts machen!", allenfalls zum
39 Hinweis: "Die anderen sollen es
40 machen."

41 Wir erleben den Tod bereits zu
42 Lebzeiten, wohl oft ohne, dass uns dies
43 bewusst ist.

44

45 Der Tod hat noch Tausend andere
46 Gesichter, mitten im Leben.

47 Auferstehung geschieht da, wo tödliche
48 Verhältnisse, wo todbringendes
49 Verhalten überwunden werden. -

50

51 **In der Mitte der Nacht liegt der**
52 **Anfang eines neuen Tages. -**

53 Wenn unsere Fixierung auf Dunkel,
54 Leid und Tod sich löst, können wir uns
55 von neuem dem Leben anvertrauen.
56 Manchmal ist es ein langer Prozeß, bis
57 es uns dämmert, bis unsere Wunden
58 heilen.

59

60 Ich möchte sie dazu ermutigen, nach der
61 Auferstehungskraft in ihrem eigenen
62 Leben Ausschau zu halten. Es gibt sie,
63 die Tage und Monate, in denen wir
64 nicht weiterwissen. - Und dann,
65 plötzlich, sehen wir wieder klar. Haben
66 die Kraft, aufzustehen, gehen weiter.
67 Oft schaffen wir das Aufstehen auch
68 dank der Hilfe von anderen Menschen.
69 Sie geben uns Zuversicht, einen Halt
70 und machen uns das Leben
71 angenehmer.

72

73 Möge der Gott der Hoffnung dich mit
74 aller Freude und mit allem Frieden
75 erfüllen.

76

77 *Euer Diakon Sebastian Muthupara*